Donnerstag, 23. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7300. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 22. Mai, 8¾ Uhr Abends.

Berlin, 22. Mai. Der Reichstag nahm den Antrag der Abgeordneten v. Hoverbeck und v. Bernuth, betreffend die Abänderung des § 43 der Geschäftsordnung (Wortentziehung), an, ferner den Antrag des Abg. v. Bernuth, betreffend die Vornahme der Präsidenten- und Schriftführerwahlen, sobald der Namensaufruf die beschlußfähige Anzahl der Mitglieder ergiebt, beschloß über den Antrag des Abg. v. Hoverbeck, betr. die Aufhebung der Alinea 2 des § 28 der Reichsverfassung (itio in partes) die zweite Lesung im Plenum, berieth über Petitionen und nahm hierbei folgenden Antrag des Abg. Bamberger an: unter Anerkennung der Schritte des Reichskanzlers gegen die Judenverfolgungen in Rumänien, denselben aufzufordern, alles Geeignete zu thun, um Ausschreitungen gegen die rumänischen Juden vorzubeugen.

Deutschland.

✠ Berlin, 21. Mai. Die Conservativen beginnen einzusehen, daß sie den neuen Entwickelungsbedingungen des Reiches Rechnung tragen, den specivisch-preußischen Standpunkt verlassen müssen, wenn ihre ganze Partei nicht als bloße Roccoco-Curiosität ohne jede factische parlamentarische Macht in den Winkel gestellt werden soll. Aber weit entfernt, dieses Rechnungtragen und Nachgeben einfach zu constatiren, wie es offen und ehrlich die liberalen Parteien am Abschluß der Conflictsperiode gethan, geben sie sich den Anschein als gleichberechtigte Macht mit dem Fürsten verhandelt, dabei eine Uebereinstimmung mit demselben erzielt zu haben, durch die ein Zusammenwirken der Conservativen mit dem Kanzler in Zukunft gesichert erscheint. Wir werden uns herzlich freuen, wenn an dem großen nationalen Werke, dessen Aufrichtung schon zu dem wesentlichsten Punkte unsers politischen Programms gehörte als jene Conservativen noch ihr Vaterland in Rußland suchten, als der Begriff eines einigen Deutschland ihnen Angst und Grauen einflößte, wenn zu diesem Werke alle Kräfte mithelfen, die conservativen wie die liberalen. Aber diese Mitwirkung darf keine Concession an die thatsächlichen Machtverhältnisse, kein halb widerstrebendes Nachgeben sein, sie muß frei und selbstlos, um der Sache willen geschehen und daß dem so sei, dafür sind uns die Conservativen noch den Beweis schuldig. Eine conservative Partei im Reichstage ist überhaupt eigentlich ein Unding. Dort giebt es nichts zu conserviren als das, was jeder vernünftige Politiker, was die große Majorität conserviren will. Was die Herren conservative Reichstagspartei nennen, ist eine specifisch-preußische Partei, die von und für Preußen conserviren möchte so viel als möglich. Eine solche preußische Partei gehört aber nicht in den Reichstag, sie wird dort niemals Boden finden, denn eigentlich ist sie ihrem innersten Wesen nach particularistisch, particularistisch wie Ewald und Windthorst. Wenn also diese preußisch-conservative Partei im deutschen Reichstage das patriotische, d. h. das deutsch-patriotische Bestreben hat mit der Reichsregierung Hand in Hand zu gehen, so muß sie sich einfach auflösen, denn Alles was an ihr conservativ ist, bildet jetzt wie früher ein Hinderniß für die freie Entfaltung und Verwerthung jeder Einzelkraft im Dienste des deutschen Vaterlandes. Eine conservativ-preußische Partei im Reichstage ist, wie gesagt, ein Unding, sie könnte sich, um lebensfähig zu bleiben, nur in eine gouvernementale umwandeln. Und das scheint auch wohl ihre Absicht zu sein.

+ Berlin, 21. Mai. Bei der steigenden Blüthe des deutschen Seehandels ist der Mangel an großen Schiffswerften für Dampfschiffe in Deutschland nicht genug zu beklagen. Der deutsche Consul in dem Kohlenhafen Westhartlepool weist in seinem jüngsten Bericht an das Reichskanzleramt erneut auf diesen Gegenstand hin. In Deutschland haben sich schon vielerorts Rhederei-Gesellschaften gebildet, um das aus der Anwendung der neu erfundenen sogenannten „compound“-Maschine durch den geringen Kohlenconsum resultirende Uebergewicht über Segel- und ältere Dampfschiffe auszubeuten und sind jetzt an vielen Plätzen Englands Dampfschiffe für deutsche Rechnung in Bau begriffen und Unterhandlungen für eine größere Anzahl zu erbauender Schiffe in der Schwebe. Schiffe sowohl, wie Maschinen sind in den letzten 12 Monaten ca. 20 % im Preise gestiegen und ist es nicht abzusehen, wie hoch sich angesichts der sich fortwährend steigernden Forderungen der arbeitenden Klassen, namentlich im Schiffs- und Maschinenbau, dieselben noch stellen werden. Es werden allerdings auf einigen deutschen Plätzen bereits eiserne Dampfschiffe erbaut, jedoch befindet sich diese Industrie im Verhältniß zu der in England nur noch im Stadium der Kindheit. Es dürfte jetzt der günstige Zeitpunkt gekommen sein, um dieses Geschäft in Deutschland mit Energie und Erfolg in die Hand zu nehmen. Die große Frage nach Dampfschiffen und der hohe Preis würde den deutschen Erbauern und Maschinenfabriken eine vorzügliche Gelegenheit bieten, sich in das Geschäft hineinzuarbeiten, eine größere Anzahl von Arbeitern heranzubilden und die Organisation für den großen Betrieb einzuleiten. Mit solchen Mitteln und der erworbenen Erfahrung ausgerüstet, müßte der Zeitpunkt nicht fern liegen, wo man in Deutschland den Dampfschiffbau für den eigenen Bedarf selbst betreiben könnte, denn wenn man in England auch durch die billigeren Rohmaterialien — Eisen und Kohlen — erhebliche Vortheile besitzt, so werden solche doch schon theilweise durch die bedeutend billigeren Arbeitslöhne in Deutschland aufgewogen und der deutsche Rheder würde sogar aus Rücksichten der Bequemlichkeit und besseren Ueberwachung des Baues gern einige hundert Pfund Sterling für ein Dampfschiff mehr zahlen. — Soweit der deutsche Consul. Er hätte indessen dem Bundeskanzleramt dabei zu Gemüthe führen sollen, daß das beste, ja das einzige Mittel, um einen Aufschwung des Baues von Eisenschiffen anzubahnen, in der gänzlichen Aufhebung der Eisenzölle liegt. Der Staat, der selbst einer Industrie eine so harte Schranke zieht, hat nicht das Recht sich darüber zu beklagen, daß diese Industrie nicht den gewünschten Aufschwung nimmt.

* Da das Herrenhaus sichtlich darauf ausgeht, durch seine offizielle Commission eine Entscheidung über die Kreisordnung verschleppen zu lassen, so fürchtet man nicht ganz ohne Grund, daß diese Körperschaft auch der beabsichtigten Vertagung der Kammern bis zum October, welcher sie verfassungsmäßig zustimmen muß, entgegentreten wird. Sollte aber, sagen die Offiziösen jetzt ganz entschieden, das Herrenhaus diese Vertagung verweigern, so würde es seine Absicht, das Gesetz zu Falle zu bringen, verrathen und es würde dann der nöthige Druck für eine sofortige Annahme des Gesetzes zur Anwendung gelangen. Worin besteht wohl dieser „nöthige Druck?“ Nöthig wäre er längst gewesen.

Oesterreich.

✠ Wien, 20. Mai. Trotz der Versicherungen, daß Graf Andrassy ganz im Sinne des Herrn v. Beust das auswärtige Amt verwalten werde, deutet die fortgesetzte Entlassung der Räthe des gestürzten Reichszanzlers darauf hin, daß eine wesentlich veränderte Richtung unserer auswärtigen Politik längst Platz gegriffen hat. Daß deshalb auch an den Abmachungen von Gastein und Salzburg mit dem deutschen Reiche nur so lange festgehalten werden wird, wie es dem ungarischen Grafen zweckmäßig scheint, ist wohl selbstverständlich. Nachdem Herr v. Biegeleben, die rechte Hand Beusts, kürzlich zurückgetreten ist, soll nun auch der Referent über die westeuropäischen Angelegenheiten, Frhr. v. Aldenburg, in Ruhestand versetzt werden. — Mit der Erzherzogin Sophie steht es schlimmer als die Depeschen melden. Das wird sogar von den Zeitungen nicht verheimlicht. Die Mutter des Kaisers ist am Kopftyphus schwer erkrankt, ohne daß bis jetzt eine Verbesserung in dem Befinden der hohen Kranken eingetreten ist. Die Krankheit begann Freitag Abend. Die Erzherzogin Sophie wohnte der Vorstellung im Operntheater bei, mußte jedoch wegen Unwohlseins vor Beendigung der Vorstellung ihre Loge verlassen. Sie begab sich sofort zu Bette und verließ dasselbe auch am nächsten Tage nicht. Die letzten Bulletins lauteten verhältnißmäßig beruhigend, insofern sie die augenblickliche Gefahr als überwunden erscheinen ließen und nur das Zurückbleiben einer großen Schwäche constatirten, einer Schwäche, welche übrigens die strengste ärztliche Weisung veranlaßte, daß unbedingt nur den nächsten Angehörigen der Zutritt zum Krankenbett gestattet werde und daß auch diese Besuche auf das geringste Maß zu beschränken seien. Aber jetzt hat die Erzherzogin eine sehr schlimme Nacht gehabt und sind die Kräfte sehr gesunken. Der Kaiser ist auch nicht nach Schönbrunn zurückgekehrt, sondern er ist die Nacht hindurch in der Burg geblieben. Alle nicht in Wien sich aufhaltenden Mitglieder des kaiserl. Hauses wurden hierher berufen.]

England.

* London, 19. Mai. Die Engländer blicken noch immer voll Angst auf ihre Küsten und erwägen die Gefahren wie den etwaigen Erfolg einer feindlichen Landung. Vernon Harcourt hat kürzlich wieder seine Landsleute beruhigt, indem er ihnen seine Ansichten über die Unwahrscheinlichkeit einer Invasion Englands und die Möglichkeit einer Verminderung der englischen Streitkräfte auseinander gesetzt. Er suchte, hauptsächlich auf die Schwierigkeiten der Landung in der Krim gestützt, den Nachweis zu führen, daß es wenigstens 1000 Transportschiffe erfordern würde, um eine ausländische Armee, die sich ja durch die englische Flotte durchschlagen müßte, an die englische Küste zu werfen. England habe 49 kriegstüchtige Panzerschiffe, Frankreich 34, Preußen, dem man wohl Invasionsgedanken zuschreibe, 3, Preußen und Rußland zusammen könnten erforderlichenfalls nicht mehr als 8 Panzerschiffe aufbringen. Amerika endlich besitze jetzt gar keine Panzerschiffe. Angenommen aber selbst, die Invasion wäre zu Stande gekommen, so sei es ein Leichtes, mit Hilfe der Cavallerie und der ländlichen Polizei die Gegend zwanzig Meilen weit vom Landungsplatze von Lebensmitteln zu säubern, so daß der Feind nichts vorfinde. Derselbe würde außerdem auch keine Operationsbasis haben, wofern er nicht auf die Dauer die Meeresherrschaft behaupten könne. Zum Schlusse erklärte der Redner, England müsse sich zu seinem Schutze auf die Flotte verlassen. Oberst Shafto Adair bemerkte aber dawegen, man müsse an große Bündnisse denken und sich Carnot's Plan vergegenwärtigen, drei Expeditionen gleichzeitig in Irland, Sussex und Yorkshire landen zu lassen. Oberst Chesney führte aus, nach dem Plane Harcourt's müsse man sich auf eine einzige Marine-Vertheidigungslinie verlassen und wenn dieselbe durchbrochen sei, das Land dem Feinde überlassen. Capitän Selwyn bemerkte, das ganze Jahr hindurch finde man in Hamburg und Bremen Dampfer genug, um eine Armee von 60,000 Mann an die englische Küste zu werfen, und es gebe eine Stelle an der englischen Küste, welche er nicht nennen wolle, um die Preußen nicht aufmerksam zu machen (Gelächter), wo die Schiffe mit der Nase bis auf das Land laufen und die Truppen gleich vom Fahrzeuge auf festen Boden treten könnten. Wer weiß, ob den Preußen diese Stelle nicht schon bekannt ist! Wenn solch ein Unsinn in dem Lande mit der „Erbweisheit ohne Gleichen“ ernsthaft discutirt wird, so darf man doch den Franzosen wahrhaftig ihre Erregung zu Gute halten. Dieser kindischen Furcht der Engländer entspringt auch derselbe kindische Haß gegen Preußen und der Neid über die Weltstellung, welche Deutschland sich neuerdings errungen hat.

Frankreich.

⊙ Paris, 19. Mai. Der Präsident will alle im Dienste befindlichen Generale, welche in den Verhandlungen gegen Bazaine zu fungiren haben, durch ein Spezialdecret dazu ermächtigen, damit sie nicht, wie das Gesetz vorschreibt, zeitweilig von ihren Aemtern suspendirt werden dürfen. Bazaine ist übrigens durch seinen Prozeß aus einer gehaßten, eine berühmte Persönlichkeit geworden, alle Schimpfreden, Verdächtigungen, Anklagen, verstummen vor der Neugierde, etwas von dem Marschall zu erfahren, oder gar zu ihm zu gelangen, was vorläufig noch gar nicht schwer sein soll. Die Pariser Zeitungen sind mit ängstlicher Sorgfalt bemüht, ihrem Leserkreise auch die geringfügigsten Details aufzutischen: das Menu seines Frühstücks, die Beschaffenheit seiner Reisekoffer, die Form seines Toilettentisches u. dgl. Die radicalen Blätter gehen noch weiter, sie stellen Vergleiche an zwischen den gefangenen Communisten, die zu Tausenden in abscheuliche Höhlen eingepfercht seien und Bazaine, der unter blühendem Flieder lustwandelnd seine Cigarre raucht und nicht einmal die ihn umringenden Schildwachen gewahr werde, die man, zartfühlend genug, hinter Bäume und Sträucher postirt habe. Die „Republique francaise“ bemerkt dazu, das Prinzip der Gleichheit vor dem Gesetze scheine auf einen Marschall von Frankreich keine Anwendung zu finden. Vorläufig wird der Herr Marschall seine Gartenpromenade wohl einstellen, denn wir haben zu Pfingsten abscheuliches Wetter bekommen, Regen und Kälte, so daß die Pariser um ihre langprojectirten Ausflüge und die Damen um ihre Toilettenparade gekommen sind. Das wäre noch das geringste Unglück, aber auch aus den Provinzen meldet man sehr Schlimmes über die Witterung dieses Frühjahrs. Die Nachrichten, welche bei dem Ackerbau-Ministerium einlaufen, lauten immer düsterer. Im Departement der Indre-et-Loire ist der Frost dem Weinbaue sehr verderblich geworden. Im Departement des Loiret ist der Canton von Beaugence in großer Trauer. Ein Frost, wie sich die ältesten Weinbauer eines solchen im Maimonat nicht erinnern, hat dort den ganzen Wein für dieses Jahr vernichtet. Im Loir et Cher sind die ausgedehnten Weingärten des Blésois vollständig verloren. In Burgund ist der Schaden beträchtlich und die Weingärten des Languedoc haben trotz ihrer südlichen Lage viel gelitten. In verschiedenen Departements haben nicht nur die Weinstöcke Schaden gelitten, sondern auch die Kartoffeln, die Bohnen und selbst das Korn. In der Normandie bei Falaise und Argentan ist sogar in einem Umkreise von vierzig Kilometer Schnee gefallen. Dort sind auch die Bäume erfroren, die Nußbäume sind verloren und das Laub der Eichen ist schwarz, als wäre es verbannt. Die Berge der Creuse sind ganz mit Schnee bedeckt. In der Umgegend von La Rochelle ist sehr viel Regen gefallen und hat der Ernte eben so viel geschadet, wie an anderen Orten der Frost und der Schnee.

— „Avenir National“ schreibt: „Unsere unglücklichen Landsleute aus Elsaß-Lothringen, welche, um die preußische Herrschaft zu fliehen, nach Algerien auswanderten, beklagen sich aufs bitterste und leider mit Recht über die Aufnahme, die ihnen zu Theil wurde. Diese unglücklichen Colonisten, die man von einem Bureau zum andern, vom Gouverneur zum Präfecten, vom Präfecten zu einer Commission sendet, verbringen so lange Monate, um die Ausführung von Versprechungen zu erwarten, welche sich nie verwirklichen, bis sie endlich genöthigt sind, von Allem vollständig entblößt nach Europa zurückzukehren“. Selbstverständlich hat in Folge der Aufnahme, welche die Elsaß-Lothringer in Algerien fanden, die Auswanderung nach der französischen Colonie fast ganz aufgehört.

Rußland.

Der Gouverneur von Charkow, Fürst Koropotkin, richtete eine Depesche an das Ministerium des Innern, worin er die Allarmgerüchte der Hauptblätter Rußlands über die Ereignisse in Charkow als höchst übertrieben darstellt. Die Depesche lautet: „Auf Grund der von verschiedenen Journalen, namentlich der „St. Petersb. Ztg.“, verbreiteten falschen Nachrichten über die Unruhen in hiesiger Stadt finde ich es für nöthig, die Zahl der Erschlagenen und Verwundeten authentisch wiederzugeben. Während des Kampfes wurden nur 4 Personen getödtet, außerdem starben 2 an den erhaltenen Wunden. Ins Krankenhaus wurden gebracht 1 Polizeibeamter, 6 Soldaten, 1 Stadtsoldat, 6 Feuerwehrsleute und 7 (?) aus dem Volke, darunter eine Frau. Außerdem kamen in die chirurgische Klinik 6 Leichtverwundete. Der Schaden, welcher den Polizei-Abtheilungen zugefügt wurde, wird auf 750 (?) Rubel geschätzt. Das Feuerwehrgebäude hat nicht gelitten. Ins Gouvernementsgebäude ist das Volk nicht gedrungen.

Spanien.

Von der französischen Grenze. Ein englischer Berichterstatter erzählt von dem kläglichen Zustande, in welchem die übertretenden Carlisten nach Frankreich kommen. Die Bande Recondo's, 500 bis 600 Mann, meldete bei dem Bürgermeister von Aranaz ihre Unterwerfung an, erhielt ihre Begnadigung und wurde von Irun mit der Eisenbahn in ihre Heimathsorte geschickt. Den Offizieren, 19 an Zahl, blieb nichts übrig, als Spanien zu verlassen und sich den französischen Behörden zu stellen. Sie wurden nach Bayonne gesandt, dort in die Citadelle einquartirt und Tags darauf nach Le Mans befördert. Alle schienen sehr entmuthigt zu sein und die Sache ihres Prätendenten ganz und gar aufzugeben; die Grenze hatten sie nur unter den größten Schwierigkeiten und Leiden erreichen können. In Bordeaux ist der Carlisten-General Pacheco verhaftet und an die deutsche Grenze gesandt worden; man fand bei ihm ein Generalspatent von Don Carlos. Es stellt sich als Thatsache heraus, daß der jetzt gleichfalls in Frankreich internirte Carlisten-General Elio, nicht der berühmte Elio, sondern dessen Neffe D. Joaquin Elio, Marquis von Ormazas, ist, welcher vor zwei Jahren verhaftet, aber von der Regierung wieder begnadigt wurde. Er wird deßhalb wohl seine Ursache gehabt haben, lieber nach Frankreich zu fliehen, als sich den spanischen Behörden zu unterwerfen.

Aegypten.

Am 25. Februar a. St. verließ die Karawane von Damaskus in der Stärke von 4000 Mann Mekka und traf am 10. März a. St. in Medina am Grabe des Propheten ein. Während der 15tägigen Wanderung starben 400 Mann an der Cholera. In Medina waren damals über 7000 Pilger, unter denen die Cholera furchtbar gewüthet hatte. Bei Ankunft der damascener Karawane war dieselbe fast schon erloschen, trat jedoch sofort mit neuer Heftigkeit auf. Der fast gleichzeitige Aufbruch aller Pilger von Mekka, welcher in früheren Jahren nicht stattfand, erwies sich als sehr gesundheitsgefährlich. Es waren Mitte März über 20,000 Pilger gleichzeitig in Mekka. Während ihres Aufenthaltes von acht Tagen wurden 1800 Todesfälle constatirt. Nach einer oberflächlichen Schätzung dürften heuer die Pilgercarawanen im Ganzen 20 Procent durch die Epidemie verloren haben. Strenge Vorsichtsmaßregeln thun dringend noth, damit die Seuche nicht abermals über Egypten nach Europa verschleppt werde.

Danzig, den 23. Mai.

* Gestern feierte die hiesige Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft, wie alljährlich, ihr Königsschießen. Die Würde des Königs erschoß sich diesmal Hr. Conditor C. L. G. Gierke, erster Ritter wurde Hr. Rentier Plaga, zweiter Ritter Hr. Rentier Ehrlich, dritter Ritter Hr. Fuhrherr Schubart, vierter Ritter Hr. Uhrmacher Gräber. Von den am Vormittag ausgeschossenen Geldprämien erhielten die erste Hr. Tischlermeister Paninski, die zweite Hr. Eigenthümer Lukowski, die dritte Hr. H. Teubner.

Vermischtes.

* Die Gewitterstimmung, welche die ganze vergangene Woche hindurch die Atmosphäre beherrschte, hat, wie vorauszusehen war, in verschiedenen Orten große Explosionen herbeigeführt. In Darmstadt und einem Theil der Bergstraße hat, wie bereits mitgetheilt, ein schweres Hagelwetter die Getreide-, Obst- und Weinernte fast gänzlich zerstört. Aus den lachenden Gefilden der Bergstraße schreibt man: Sicher ist, daß es dort die gesammte Getreide-, Obst-, Wein- und Repsernte vernichtet hat, theils eine Folge der Schlossen, die von der Größe einer Haselnuß bis zu derjenigen eines Hühnereis herniederfielen, theils eine Folge der ungeheuren Wasserfluthen, welche gleichzeitig mit den Schlossen vom Himmel stürzten. In der Gemeinde Pfungstadt will man alle Felder umpflügen und frisch einsäen, um wo möglich eine zweite Ernte zu erhalten. An den Glashäusern der Photographen und den Gewächshäusern der Gärtner in Darmstadt richteten die Schlossen unbeschreibliche Verheerungen an. Laub und Baumzweige kann man allerwärts karrenweise abfahren. Die Wassermassen schwemmten Geländer, Einfriedungen, Bohnenstangen mit fort. Viele Straßen glichen einem See. Die Schildwache vor dem Correctionshaus in Darmstadt konnte, der ungeheuren Wassermasse wegen, welche die Passage hemmte, um 12 Uhr nicht abgelöst werden, und mußte, obwohl auf dem erhöhten Podium ihres Schilderhauses stehend, noch längere Zeit bis an die Kniee im Wasser befindlich, auf ihrem Posten ausharren. Auch aus anderen Gegenden Süddeutschlands und ebenfalls in Schlesien und Pommern haben schreckliche Hagel-Unwetter die so überaus günstigen Erntehoffnungen mit einem Schlage vernichtet.

Speyer, 18. Mai. Der preisgekrönte dramatische Dichter Hippolyt Schaufer, Verfasser von „Schach dem Könige“, ist heute Mittag einer Lungenkrankheit erlegen. Aus dem ungesunden Germersheim, wo er als königl. bayerischer Landgerichtsassessor angestellt gewesen, war er bereits vor längerer Zeit hieher übergesiedelt, leider ohne dadurch seine Rettung zu ermöglichen. Er hinterläßt eine junge Wittwe, die Stieftochter des Professors Arndt (eine Enkelin von Joseph Görres), welche er während seines Wiener Aufenthalts kennen gelernt und vor anderthalb Jahren als Gattin heimgeführt hatte.

Meteorologische Depesche vom 22. Mai.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	335,8	+ 5,8	Windst.	—	heiter.
Helsingfors	336,5	+ 8,3	SO	schwach	heiter.
Petersburg	337,3	+ 7,5	NW	schwach	bewölkt.
Stockholm.	335,2	+ 6,6	O	schwach	bedeckt.
Moskau ..	—	—	—	—	fehlt.
Memel ...	332,2	+12,2	O	stark	tr. N-Gew. u. Rg.
Flensburg.	335,9	+ 8,8	N	schwach	trübe.
Königsberg	331,1	+13,5	O	stark	trübe.
Danzig ...	329,9	+16,7	SSW	flau	hell u. klar.
Putbus ..	327,1	+ 8,5	W	schwach	bedeckt.
Cöslin ...	—	—	—	—	fehlt.
Stettin ...	329,6	+12,0	SO	schwach	trübe, gest. Reg.
Helder....	335,5	+ 9,3	NW	s. schw.	—
Berlin ...	329,1	+11,8	W	mäßig	ganz trübe.
Brüssel ...	335,3	+ 7,4	SW	schwach	bewölkt, Regen.
Köln	333,8	+ 7,8	NW	lebhaft	bezogen.
Wiesbaden	330,8	+ 8,6	W	mäßig	bewölkt, Regen.
Trier	327,4	+ 8,3	NO	mäßig	trübe.

Am 15. Mai wurde meine liebe Frau **Louise, geb. Worszewska,** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Rudolph Kling-Osterwick.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden erfreut

Dr. **Otto v. Weickhmann** und Frau **Margarethe,** geb. **Schmidt.**

Stettin, den 21. Mai 1872.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Adelheid** mit dem Kaufmann Herrn **Adolph Grunenberg** in Danzig beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Domnau, den 19. Mai 1872.

F. Pahlke und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Adelheid Pahlke,** jüngsten Tochter des Herrn Posthalter **Pahlke** in Domnau, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 19. Mai 1872.

(7986) **Adolph Grunenberg.**

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde Danzig zugehörige Landparzelle vor dem Olivaerthor rechts der Allee von ca. 63 Ar 55 □M. (2 Morgen 88 □Ruth. preuß.), welche neben dem Güterbahnhofe der Danzig-Coesliner Eisenbahn belegen ist und im Uebrigen durch die Straße nach Neufahrwasser und den sogen. Kassubschen Weg, resp. den Weg nach dem Bahnhofe, begrenzt wird, soll in öffentlicher Licitation zum Verkauf ausgeboten werden.

Die qu. Landparzelle eignet sich zur Einrichtung von Holz- und sonstigen Lagerplätzen.

Der Licitations-Termin ist auf

Sonnabend, den 1. Juni c.,

Vormittags 11 Uhr,

im Kämmerei-Kassen-Locale des Rathhauses hieselbst anberaumt, und laden wir Kauflustige zu diesem Termine mit dem Bemerken ein, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Die speciellen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher in unserm III. Geschäfts-Bureau in den Vormittags - Dienststunden eingesehen werden.

Jeder Bieter hat im Termine auf Verlangen des Herrn Deputirten eine Caution von 200 Thlr. zu erlegen, bevor er zum Bieten zugelassen wird.

Danzig, den 9. Mai 1872.

Der Magistrat.

Die Militair - Schwimmanstalt am Langgarterthor wird Sonntag, den 26. Mai eröffnet. Dem Civil ist die Anstalt vorläufig den ganzen Tag, später zu den festgesetzten Stunden geöffnet.

Alles Nähere ist in der Anstalt selbst zu ersehen.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 13. d. Mts. ist in das hiesige Firmenregister eingetragen:

unter No. 401
die Firma: **Jadwiga Nakowicz,**
Ort der Handelsniederlassung: Thorn,
Inhaberin: Frau **Hedwig (Jadwiga) Nakowicz** geb. **von Pomorska** in Thorn;

unter No. 402
die Firma: **A. Sturmann,**
Ort der Handelsniederlassung: Thorn,
Inhaber: Kaufmann **Adolph Sturmann** in Thorn;

unter No. 403
die Firma: **E. Sperling,**
Ort der Handelsniederlassung: Thorn,
Inhaber: Kaufmann **Eduard Sperling** in Thorn.

Thorn, den 14. Mai 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (7964)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Kaufmann **Ernst Lanch** zu Gollub gehörigen, in Gollub belegenen, im Hypothekenbuche von Gollub, Haus-No. 3 und Gollub Haus-No. 168 und Blonie No. 7 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 4. Juni cr.,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 5. Juni cr.,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke resp. 12,43, 21,73, und 0,19 Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: resp. 14,97, 8,38 und 0,36 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden: resp. 80, 36 und 0,0 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Gollub, den 16. März 1872.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (4594)

Die durch den Tod unseres Bürgermeisters vacant gewordene Bürgermeisterstelle, womit ein Gehalt von 300 Thlr., 20 Thlr. zur Anschaffung von Schreibmaterialien und 120 Thlr. zur Haltung eines Bureaugehilfen verbunden ist, soll anderweit besetzt werden.

Qualificirte Bewerber können sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse bis zum 15. Juni d. J. bei dem Unterzeichneten melden.

Bischofswerder, den 15. Mai 1872.

Der Stadtverordn.-Vorsteher

H. v. Hülsen.

An der hies. höheren Stadtschule ist die letzte Lehrerstelle, verbunden mit einem Jahrgehalt von 230 Thlr., sofort zu besetzen.

Qualificirte Bewerber wollen sich recht bald und spätestens bis zum 25. Juni 1872 unter Beifügung ihrer Zeugnisse an uns wenden.

Pr. Holland, den 16. Mai 1872.

Der Magistrat.

Wer schnell, ohne Mühe und sonstige Kosten sich eine **Stellung** verschaffen will, sei es als **Reisender, Buchhalter, Commis, Landwirth, Lehrer, Gärtner, Förster, Jäger, Hofmeister** &c., **der muß annonciren!** —

Wer ein **Grundstück, Landgut, Geschäftshaus** &c. **kaufen, verkaufen, pachten, verpachten** od. **vertauschen will,** —
der muß annonciren! —

Wer Geld auf **Wechsel, Hypotheken** &c. haben oder vergeben will,
der muß annonciren! —

Wer sein Geschäft **ausdehnen, vergrößern,** und in **weiteren Kreisen bekannt** machen will, —
der muß annonciren!

In **allen diesen** wie in Tausend **anderen** Fällen ist die

Zeitungs-Annonce

das **sicherste Mittel,** welches **schnell** zum Ziele führt. **Inserate für sämmtl. Insertions-Organe** der Welt befördern **täglich prompt u. corr. zu Orig.-Zeil.-Preisen**

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition,

Danzig, Frauengasse No. 18.

Lotterie in Frankfurt a/M.

Original-Loose

zur 1. Klasse, Ziehung den 23. 24. Mai.
¼ à Thlr. 1. — ½ à Thlr. 2. — 1/1 à Thlr. 4 offeriren
incl. Porto- und Schreibgebühren

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

---

162. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung der 1. Klasse am 23. und 24. Mai. Original-Viertel-Loose à 28½ Sgr. sind zu haben bei (7028)

G. B. Schindelmeisser, Hundegasse 30.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin, dirigirender Arzt des vom Staate concessionirten Krankenhauses, heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr Auswärtige brieflich.

Erzeugnisse des Jos. Fürst, Apoth. zum weißen Engel in Prag.

Medic. flüssiger

Eisenzucker,

(Syr. ferri oxydati Hageri) nach Dr. Hagers verbesserter Methode gegen Blutarmuth und deren Folgekrankheiten.
1 Fl. 25 Sgr., ½ Fl. 12½ Sgr.

Gastrophan,

Specificum gegen Magenleiden. 1 Fl. 15 Sgr.

Eisencerat

gegen Frostbeulen.
1 Schachtel 8 Sgr.

Král's echter Carolinenthaler

Davidsthee

gegen Husten und Brustleiden.
1 Päckchen 4 Sgr.

Chinamundwasser

und

Chinazahnpulver,

als vorzüglichstes Zahnreinigungs-Mittel. 1 Fl. M.-W. 12 Sgr., 1 Sch. Z.-P. 6 Sgr.

Flüssige Eisenseife

zur schnellen Heilung frischer Wunden 1 Fl. 20 Sgr., ½ Fl. 10 Sgr.

In echter Qualität halten stets am Lager in **Danzig** die Droguisten **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, die Apotheke **Zum Englischen Wappen;** in **Praust:** die Apotheke von **H. Werner.**

Körperschwäche, Halsleiden, Husten.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Potsdam, 20. Jan. 1872. Ihr Malzextrakt hat sich in seinem Heilerfolge sehr vortrefflich erwiesen und bitte ich (um fernere Sendung). Frau **Bertram,** Domainenräthin. — Ich fühle die Nothwendigkeit des Gebrauchs aller Ihrer Präparate, sowohl des Malzextrakts, als der Malzchocolade und Brustmalz-Bonbons, weil nur **diese** sich bei meinem Halsleiden und Husten als heilsam erweisen. **M. Müller** in Berlin, Oranienstr. 45.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Wegen Uebernahme eines andern Geschäfts bin ich willens, mein am hiesigen Orte belegenes Grundstück, bestehend aus zwei Wohnhäusern, Gaststall und groß. Hofraum, bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen.

In dem einen Hause wird seit einer Reihe von Jahren eine Restauration, sowie ein Materialwaaren- u. Schankgeschäft betrieben.

P. A. v. Grabowski

in Marienwerder.

Von folgenden 57 Interimsscheinen unserer Actien-Gesellschaft ist die am 5. Mai fällig gewesene Einzahlung von 10 % nicht geleistet:

No. 40, 152, 177—178, 189—195, 233, 244, 258—264, 393, 404—413, 415—419, 425—427, 450, 451, 455—459, 472, 1230—1239

und werden die Inhaber derselben hiemit aufgefordert, die Einzahlung nebst 6 % Verzugszinsen vom 5. Mai ab und 10 % Conventional-Strafe des fälligen Betrages bis spätestens zum 1. Juli an die unterzeichnete Direction zu leisten, widrigenfalls nach § 11 unseres Statuts dieselben ihrer Rechte an den früheren Einzahlungen verlustig erklärt werden.

Danzig, den 21. Mai 1872.

Preußische Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.

Die Direction.

Olschewski.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt auf ländliche und in den größeren Orten der Provinz auch auf städtische Grundstücke **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** und zahlt die Valuta **in baarem Gelde.**

Die Beleihungs-Bedingungen sind äußerst liberal und die Beleihungsgrenze allen billigen Anforderungen genügend.

Darlehnsgesuche werden entgegen genommen und jede mündliche oder schriftliche Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt durch

die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

(164) Poggenpfuhl No. 79.

In denjenigen Ortschaften, in denen die Bank noch nicht vertreten ist, werden Agenturen unter sehr günstigen Bedingungen zu errichten gesucht und bezügliche Offerten betreen.

Richd. Dühren & Co.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 3,000,000 Thlr., wovon 2,243,000 Thlr. begeben.

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und **Passagier**-Versicherungen, letztere für Reisen aller Art, so wie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waaren- und Mobiliartransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft:

in Berent: **C. Schilling,**
in Briesen: **S. Cohn,**
in Christburg: **A. Cantorson,**
in Danzig: **C. Rudenick,** Frauengasse 18,
" " Secretär **Sielaff,** Ankerschmiedegasse 19, in Ohra No. 274,
in Dirschau: Rendant **Morgenroth,**
in Elbing: **August Neufeldt,**
in Graudenz: **J. W. Brauns Wwe.,** für Feuer- und Lebensversicherung,
in Graudenz **Carl Schleiff,** für Transportversicherung,
in Kl. Katz, Kr. Neustadt: Lehrer **Gabriel,**
in Marienburg: Secretair **Laukin,**
" " Hotelbesitzer **Büttner,**
in Marienwerder: **Th. Fischer,**
in Mewe: **Th. Haelke,**
in Neufahrwasser: Apotheker **Springer,**
in Neumark, Kr. Stuhm: Lehrer **Schulz,**
in Neuteich: **Ruhm & Schneidemühl,**
in Pr. Stargardt: **Franz Rettig,**

sowie die übrigen Agenten der Gesellschaft und die unterzeichnete

Haupt-Agentur:

Biber & Henkler,

(5439) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Zu Frühjahrs-Wäschen.

Sämmtliche, zu den bevorstehenden **Frühjahrswäschen** erforderlichen Seifen in **alter, ausgetrockneter** Waare: Palmöl-, Talg- und Harz-Seifen, Berliner Oberschaal-, Oranienburger Art Veilchen-, Liverpooler Haus-Seifen, Hamburger grüne und Magdeburger Elain-Scheel-Seifen, Venetianische und Marseiller Baumöl- und Gall-Seifen, wie auch pulverisirte Seifenwurzel [redacted] und Wollwaschpulver [redacted] **Waschrosa,** [redacted] **Fleckwasser** zur gründlichen Beseitigung der

Tintenflecke aus Leinenzeug,

ächt chemische Zeichen-Tinte,

feinste Halle'sche Weizen-Strahlen- und Stangen-Stärken, Kölnische Patent-Stärke und Stärkeglanz, allerfeinstes englisches Wäscheblau, **welches nicht auf den Grund fällt,** in Pulver- und Kugelform, flüssiges Blau, Indigo-Tinctur, Blaukarten und Blaupapier, Eau de Javelle und Natron, empfiehlt den geehrten Hausvorständen bei vorkommendem Bedarf unter Zusicherung wie bekannt reellster Bedienung die Parfümerie-, Toilette-Seifen- und Seifen-Handlung von **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Blutarmuth, Nervenschwäche &c.

In **31.** Auflage erschien die Original-Ausgabe des bekannten, lehrreichen Buchs:

DER PERSOENLICHE SCHUTZ von **Laurentius.** Dauernde Hilfe und Heilung von Schwächezuständen des männl. Geschlechts, den **Folgen zerrüttender Onanie und geschlechtlicher Excesse.** Jedesmal darauf achten, daß die **Original-Ausgabe von Laurentius** welche einen **Octav-Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich** bildet, mit dessen vollem Namensstempel versiegelt ist. Durch jede Buchhandlung, in Umschlag versiegelt. wie auch von dem Verfasser, Hohestraße, Leipzig zu beziehen. Preis **1 Thlr. 10 Sgr.**

Armen, wenn sie dies durch Atteste bescheinigen und sich direct an mich wenden, gratis.

Laurentius.

Vor den **zahllosen Nachahmungen** dieses Buches wird **gewarnt,** namentlich vor solchen nichtsnutzigen Machwerken, deren Verfasser ein neues Heilverfahren entdeckt haben wollen! und sich öffentlich rühmen, in kurzer Zeit **Tausende** — ja **Unzählige** — curirt zu haben! **Je unmöglicher dies ist, desto gewissenloser und gefährlicher sind solche schamlose Aufschneidereien, deren Zweck sich für Jedermann als schmutzige Speculation genügend kennzeichnet. L.**

Wood's Gras- und Getreide-Mähmaschinen,
Wood's / **Samuelson & Co.'s** Getreide-Mähmaschinen mit Selbstablegevorrichtung

offeriren

Otto Petzke & Co.,

Königsberg, Koggenstraße 18.

Petzke & Co.,

Danzig, Langgasse No. 74.

Bezugnehmend auf obige Annonce bitten uns Bestellungen frühzeitig zugehen zu lassen, damit allen Anforderungen rechtzeitig genügen können.

So eben erschien in unterzeichnetem Verlage und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Die sociale Frage.

Vortrag

von

Prof. Dr. Frh. Th. von der Goltz.

Preis 7½ Sgr.

Bei franco Einsendung des Betrages erfolgt franco Lieferung.

A. W. Kafemann, Danzig.

Häusliche Beschäftigung mit Verdienst und Anstellung für Damen!

Mit Bezug auf unsere größere Annonce in No. 7222 d. Ztg. sehen wir aus allen deutschen Ländern von industriellen Frauen und jungen Mädchen, wie auch zu gewünschten Anstellungen baldigen Offerten mit Empfehlungen entgegen.

In 56 größeren Städten durch Haupt-Bureaux und 300 Städten durch Agenturen vertreten. Organisirung successive bis 1. October d. J. — Statuten à Heft 5 Sgr.

Mitgliedsbeitrag 1 Thlr. (rückzahlb., wenn kein Nutzen). Frankirte Anmeld. mit Beifüg. 1 Marke zur Antwort sub:

Deutsche Frauen-Industrie-Vereinigung, Berlin.

Klinik für **Frauenkrankheiten, Hautübel, Geschlechtskrankh.** &c. **Dr. Eduard Meyer** in Berlin, Wilhelmsstraße 91. Ausw. brieflich.

Rauh-Futter-Verkauf.

Um gänzlich den alten Vorrath zu räumen, wird auf dem Gute Schellmühl Roggen-Richtstroh mit 7 Thlr., Roggen-Krummstroh mit 6 Thlr. pro Schock und Grummet mit 15 Sgr. pro Ctr. verkauft.

Eine Abbau-Besitzung bei Elbing, a. d. Chaussee u. Eisenbahn gelegen, von 134 Mg. Weizenboden, ist mit vollständ. Invent. und gut bestellten Saaten für 8000 Thlr. bei 1500 bis 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgeld kann 10 Jahre unkündbar festgestellt werden. Näheres bei **G. Redecker,** Altst. Graben No. 21.

Nachricht für alle Stellensuchende.

Die Zeitung **„Vacanzen-Liste"** ist unstreitig das sicherste Mittel, sich selbst, direct, ohne Commissionair und ohne Honorarkosten, ein Placement zu verschaffen, denn es wurden während ihres 13jährigen Bestehens bereits 35,000 Abonnenten durch dieselbe vortheilhaft placirt. — Insbesondere finden Kaufleute, Lehrer, Lehrerinnen, Landwirthe, Techniker, Forstbeamte, Werkführer u. s. w. eine große Auswahl von Stellen genau unter Namens-Angabe der Prinzipale, Direktionen &c. zu jeder Zeit darin mitgetheilt, aber auch Stellen für jeden anderen Berufszweig höherer und niederer Charge incl. Civil-Versorgung sind in jeder Nummer enthalten. Man abonnirt auf die Vacanzen-Liste beim Redacteur: **A. Retemeyer in Berlin** (Breitestraße 2) auf die **5** nächsten Nummern mit **1 Thlr.** oder auf **13** Nummern mit **2 Thlr.,** wofür umgehend die neueste Nummer, die übrigen Nrn. jeden Dienstag Abend franko unter Kreuzband übersandt werden. Post-Anweisung genügt als Bestellung.

In meiner Eisenhandlung sollen ein Gehilfe und ein Lehrling mit genügender Schulbildung sogleich placirt werden.

Beide müssen auch der polnischen Sprache mächtig sein.

J. Loewenberg junior,

(7018) Strasburg W.-Pr.

Die Hofverwalterstelle auf der Domaine Mörlen per Osterode ist sofort oder Johanni c. zu besetzen. Gehalt 80—100 Thlr.

v. Franckenberg.

Die Stelle **eines soliden jungen Mannes,** der in einem Wirthschaftswaaren- oder Galanterie-Geschäft seine Lehrzeit beendet, **angenehmer flotter Verkäufer** und vor allen Dingen reell ist, sowie die Stelle **eines jungen Mannes als Lehrling** aus geachteter Familie sind neu zu besetzen im **Haupt-Depot sämmtlicher Wirthschaftsgeräthe** in **Graudenz** von **Gustav Kuhn.**

Ein Commis, Materialist, der mehrere Jahre in großen Material- und Destillationsgeschäften gearbeitet und auch gute Zeugnisse besitzt, sucht vom 1. Juli d. J. eine Stelle.

Meldungen unter No. 7941 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein älterhafter ordentlicher Mann sucht irgendwie Beschäftigung, wenn auch zur Bewachung des Hauses &c. &c. in der Stadt bei Herrschaften, die eine Sommerwohnung bezogen. Adressen unter 1000 durch die Expedition dieser Zeitung.

Eine erfahrene Wirthin, die selbstständig einem Hauswesen vorzustehen vermag, sucht das Dominium Roschau bei Hohenstein.

Einen tüchtigen jungen Mann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht für das Holzgeschäft zum 1. Juni

J. Wienss,

Dirschau.

Ein gut empfohlener junger Mann, der das Getreide-Geschäft erlernt, mit der Buchführung und Correspondenz vertraut, sucht zum 1. Juli c., am liebsten auf einem Comtoir, Stellung.

Näheres bei Herrn **W. Neubert** in Mewe Westpr.

Gesucht zum 1. Juli eine Familien-Wohnung von 2—3 Zimmern, Küche &c.

Offerten mit Preis- und Etagen-Angabe erbeten unter 7940 in der Exped. d. Ztg.

4500 Thlr. sind ganz, wenn gewünscht auch getheilt, gegen pupillarische Sicherheit sofort zu begeben.

Offerten bitte in Marienburg, hohe Lauben, bei Frau Rentiere **Jarzynka** abzugeb.

Eine freundl. Sommerwohn. ist zu verm. Zigankenbergerfeld 10 b. Heiligenbrunn.

Herr Johann Roetzel, Gastwirth in Carthaus, hat durchaus keinen Grund, meine Entlassung auf solche Weise, wie in No. 7294 und 7395 der Danz. Ztg. geschehen, zu publiciren. Franz Horschke.

Ziehung am 29. Mai.

Königsberger Pferdelotterie.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben bei **Böhrer,** Langgasse 55, und in der **Expedition dieser Zeitung.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.